



1866.

Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 31. Januar.

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß

1) der Nachbar Johann Andreas Röder zu Meuschau, 2) Moriz Höschel in Reinsdorf, 3) der Böttchermeister August Sack in Sitteln und 4) der Bauergutsbesitzer Johann Carl Eduard Wilde in Ennawitz als Gerichtschöppen für die betreffenden Gemeinden bestätigt und verpflichtet worden sind.
Merseburg, den 25. Januar 1866. Der Königliche Landrath Weidlich.

Die Entschädigungen für die beim vorjährigen Corps-Manöver vorgekommenen Flur-Beschädigungen sind auf die hiesige Kreis-Kasse zur Zahlung angewiesen worden.

Indem ich die Besitzer der beschädigten Grundstücke hiervon benachrichtige, bemerke ich, daß die Entschädigungsgelder

- am 3. Februar e. Vormittags von den in Frankleben wohnenden Empfangsberechtigten,
 - am 5. Februar e. Vormittags von den Empfangsberechtigten aus Schandorf, Burgstädten und Kleingräfenhof,
 - am 6. Februar Vormittags von den Empfangsberechtigten aus Ober- und Unterkrigstädt, Cracau, Raschwitz, Wünschendorf, Reinsdorf, Schötterey, Blößen, Geusa, Körbisdorf, Naundorf,
 - am 7. Februar Vormittags von den Empfangsberechtigten aus Hunstädt, Neipisch, Ober- und Niederbeuna, Benndorf, Delitzsch, Rosendorf, Köpzig, Dorfewitz, Milzau, Niederwünsch
- in der Kreis-Kasse zu erheben sind.

Die betreffenden Ortsrichter haben dafür zu sorgen, daß diese Bekanntmachung sofort zur Kenntniß der Beteiligten kommt.
Merseburg, den 27. Januar 1866. Der Königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Es ist in der letzten Zeit häufig der Fall vorgekommen, daß hinter dem „Mulanndesplage“ Schult, Aische, Scherben und dergl. abgeladen werden, wodurch, da die alte Kiesgrube ausgefüllt ist, lediglich der Communicationsweg verunreinigt wird. Wir sehen uns daher veranlaßt, nachstehende localpolizeiliche Verordnung vom 12. Januar 1845:

„Die Auflagerung von Düngerhaufen und Menge-Erde auf folgenden öffentlichen Plätzen und Wegen:

- a) auf dem rothen Brücken-Raine von der Stadt bis an die Ghauffee,
- b) auf dem Wege nach der Funkenburg bis an die Goldbrücke,
- c) auf den Plätzen vor dem Sigtithor und an ten Scheunen,
- d) auf dem Wege hinter den langen Scheunen nach dem Pulverturme bis an den Frosch,
- e) auf dem Wege nach Kößichen bis an den Frosch,
- f) auf dem Wege nach Leuna bis über den Holzplatz,

ist bei einer Geldstrafe von einem bis fünf Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe verboten.“
wiederholt hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß Contraventionen dagegen unabsichtlich zur Bestrafung werden gezogen werden.
Merseburg, den 22. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die an den Communicationswegen belegenen Acker ohne ein Vorgehende liegen zu lassen, durchgepflügt, hierdurch aber nicht nur die Wege ruinirt, sondern auch die Anpflanzungen an denselben beschädigt werden.

Auf Grund der §§. 5 und 20 des Gesetzes vom 11. März 1850, sowie auf Grund des §. 7 desselben, und nach Berathung mit den beiden Stadtbehörden verordnen wir hierdurch, was folgt:

Das Durchpflügen der an den Communicationswegen belegenen Acker, ohne ein Vorgehende liegen zu lassen, wird hiermit untersagt.

Zu widerhandlungen gegen dies Verbot ziehen Geldbuße bis zu drei Thalern oder verhältnismäßige Gefängnißstrafe nach sich. Die Polizeibeamten und Flurschützen sind angewiesen, die Befolgung dieser Verordnung streng zu überwachen.
Merseburg, den 22. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Ein Logis für eine stille Familie ist zu vermieten **Oberaltenburg 841 a.**

Freiwilliger Verkauf.

Daß den vier Geschwistern Bauer in Niederwünsch gehörige waltende Planstück in Niederwünscher Flur hinter den Höfen von 21 Morgen 93 Rutzen Feld, Nr. 78 der Karte, Fol. 113 des Flurhypothekenbuchs, abgeschätzt auf 2582 Thlr. zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzufindenden Lage, soll

auf den 26. Februar d. J.,
von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr,
in Niederwünsch in der Dekkerschen Schenke,
im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.
Lauchstädt, den 22. Januar 1866.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 wird hierdurch die Abfuhr des im Königl. Forste bei Wegwitz zur Auction kommenden Holzes über die dem Rittergute daselbst gehörende Puppenbrücke bei einer Geldstrafe von 2 Thlrn. oder verhältnismäßigen Gefängniß für jeden Contraventionsfall verboten.
Merseburg, den 20. Januar 1866.

Die Polizei-Verwaltung Wegwitz. Artus.

Haus-Verkauf in Merseburg. Familienverhältnissen halber bin ich gesonnen, mein in hies. Schmalegasse ganz gut gelegenes, im besten Bauzustande befindliches brauker. Wohnhaus mit 4 Stuben, 8 Kammern, Hof, Brunnen und Feldplane, worinnen seit mehreren Jahren das Sattlergeschäft schwunghaft betrieben wird, Sonnabend den 3. Februar e., Nachmittags 3 Uhr, im Hause selbst meistbietend, mit 1/4 Anzahlung zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber namentlich Sattler hiermit einlade.
Merseburg, den 18. Januar 1866.
Fr. Zahn, Sattlermeister.

Holzauction.

Freitag den 2. Februar, früh 9 Uhr, sollen in dem Lößiger Holze „Eichelfee“ bei Tragarth ca. 90 Haufen
Eichen, Abraum-Holz
meistbietend unter den im Termine weiter bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Frischen Seedorf,
grosse Lüneburger Neunaugen
empfiehlt **Gustav Elbe.**

Umzugs halber kann das von mir zum 1. April e. gemietete Familienlois im Hause des Herrn Gräul auf dem Sande nicht bezogen werden und ist daher von jetzt ab anderweit zu vermieten. Reflectanten wollen sich an den Eigenthümer selbst wenden.

Lehmann.

Holländer Serringe, fließend fett, empfindlich als Delicatesse
G. Weisenborn.

Limburger und Schweizer Käse in feiner Waare bei
G. Weisenborn.

Frischen Seedorf,

fetten Weserlachs, holländ. Bücklinge, magdeb. Sauerkohl, meißner Apfelsinen, sowie etwas vorzügliches in Gänseleber-Trüffelwurst empfiehlt
Witwe Neufcher.

Fetten Weserlachs,

russischen Caviar, sehr große Apfelsinen und Citronen, holländ. Speckbücklinge, Kal in Gelee und Koll-Kal, frisch geräucherter Kal empfiehlt
Gottfried Hädrich,
an der Stadtkirche.

Gutes reines Roggenerod liefert von jetzt ab 5 1/2 Pfd. für 5 Sgr. die Bäckerei von
Oscar Sützel, Unteraltenburg.

Bei der Handelsfrau **Hesselbarth, Sirtigasse Nr. 589** sind alle Tage **Truthähne und Capaune** zu bekommen.

Ein feines und reines Roggenbrod von bekannter Güte für 5 Sgr. 5 Pfd. 15 Loth in der Bäckerei von
Ad. Stockmar.

Saamen-Wicken

sind noch zu verkaufen Bahnhof Dürrenberg bei
Schmeißer.

Strohüte zu modernisiren, färben und bleichen werden angenommen in der Fuß- und Modehandlung von
Emilie Löhnz, Delarube 331.

Um Einsendung der Strohüte zum Modernisiren, Bleichen oder Färben bittet
Auguste Köfer.

Brennmaterial-Lager

von
Heinz. Schultze jun.

offerirt
prima Zwickauer Nuss- und Würfelmohlen,
dito Böhmishe Braunkohlen,
beste trockene Kohlensteine
1000 Stück 2 Thlr. 5 Sgr.
frei bis ins Haus.

Gesichts-Masken

in Atlas, Wachs und Draht: Gace empfiehlt.
F. A. Nägler, Markt.

A. SCHNEIDER,

Coiffeur.

Den geehrten Herrschaften zur Nachricht: da ich schon mehrere Bestellungen zum 8. Februar habe, so bin ich für Herren und Damen im Ritter St. Georg von Morgens 9 Uhr an zu sprechen, und bringe ich alles nöthige, um allen Anforderungen zu entsprechen, zum Frisiren für Herren und Damen mit.
A. Schneider.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 133. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 2. Februar d. J., Abends 6 Uhr, geschehen.
Merseburg, den 29. Januar 1868.

Rieselbach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

LILIONESE,

von höchsten Medicinalstellen geprüft und genehmigt, hat die vorzüglichste Eigenschaft der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und ist wirksamstes Mittel bei gelblicher Haut, braunen Flecken, Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Flechten, Hautunreinigkeiten, rother Nase oder Haut- und alten Frostbubeln, unter Garantie;
Glycerinseife,

Damen, die eine schöne, weiße und zarte Haut lieben, besonders zu empfehlen.

Zur Beförderung des Haarwuchses echtes
Klettenwurzöl.

Feytona

von einem berühmten amerikanischen Zahnarzt erfunden, es entfernt jeden Zahnschmerz augenblicklich, genaue Gebrauchsanweisung liegt bei.

In Commission bei **Günther Weisenborn** in Merseburg.

Ich Unterzeichneter erlaube mir den Herren Deconomen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mir ein Lager von Kali-Dünger von 20—100 % Düngegehalt von der berühmten in Köln, Stettin und Merseburg prämiirten Fabrik der Herren Köpfer und Dr. Grüneberg zu Kalk bei Köln a/R. und Stuttgart zugelegt habe; gleichzeitig erlaube ich mir die Herren Deconomen darauf aufmerksam zu machen, daß wer von obigem Düngemittel Gebrauch machen will, solches bald möglichst zu entnehmen hat, da es rathsam ist, daß das besagte Fabrikat eingepflügt und mit Ackerkrume vermengt wird, indem das Aufsireuen nicht hinreichend ist.

Lecksteine à Stück 7 Sgr. 6 Pf. sind auch zu haben bei
F. Beyer, Getreidehändler,
Schmalzgaße 537.

Wer den Gebrauch des Hoffischen Malzextract-Gesundheitsbiers beginnt, ist mit der Wirkung zufrieden

und setzt dessen Genuß fort, wie dies nachstehende Zuschriften an den Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, documentiren.

Driesen, 30. Jan. 1865.

Ich bitte um sofortige Effectuirung von u. f. w. um die Kur nicht unterbrechen zu müssen, da der Husten bedeutend nachgelassen hat."
von Nenzel.

Berlin, 1. Feb. 1865.

„Ich ersuche Sie um Uebersendung von 6 Flaschen Ihres so vortrefflichen Bieres.“

Mathilde von Seldorff,
Schwedterstr. 262 Belle-Etage bei Herrn Major v. Seldorff,
Niederlage in Merseburg bei **A. Wiese.**

Theater im Schloßgarten salon

Donnerstag den 1. Februar 1866

zum Besten

der freiwilligen Turner-Feuerwehr.
„Die Macht der Arbeit.“

Bürgerliches (Original-) Schauspiel in 4 Acten
von B. Scheiden.

Aufgeführt von den Mitgliedern der hiesigen **Privat-Bühne** vom 19. October 1828.

Verloren wurde am 23. d. M. vom Neumarktsthore bis zur alten Post ein lebernes Säckchen. Abzugeben bei **Sändler** auf der alten Post.

Der Ausverkauf von Auschnitt- und Mode-Waaren

wird fortgesetzt.

Entenplan Nr. 211 1 Treppe hoch.

Philipp Gaab sen.

Dambacher S. Mügge, Eisengießerei in Plagwitz bei Leipzig,

empfehlen ihr wohleingerichtetes Etablissement angelegentlich zur Lieferung aller Arten grober und feiner **Gußwaaren**, als z. B. Roste, Kofstabe, Platten, Thüren roh und beschlagen, Balken, Träger, glatte cannellirte und verzierte Säulen, Prellpfehle, Treppen, Balkons, Geländer, Thürfüllungen, Kellergitter, Gas- und Wasserleitungsrohren, Fallrohre, Fußtrapeisen u., überhaupt alle Sorten **Eisengußwaaren** nach Modell oder Zeichnung in **sauberster Ausführung**.

Auf Lager halten sie stets diverse Größen viereckig und runde Roste, Backofenröste, Schmiedefeuer, sowohl die gewöhnlichen Formen, als auch Kugelgebläse und Rostfeuer verschiedene Größen, Brunnen, Essenschieber, Grabtreue, grobe und kleine Laternenfäulen, Laternenarme, Stacker-Beschlags-Verzierungen, Spiken, Knöpfe, Rostetten, Farbereibemaschinen, Ringelwalzen, Kuntelschneiden u., und verweisen schließlich noch besonders auf ihre so beliebten **Kaffeebrenn-Maschinen**, von denen sich auch bei Herrn **Louis Wipisch** in **Leipzig** — Grimma'scher Steinweg ein Lager befindet.

Wichtiges Hausmittel.

Wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften gegen Keuchhusten, Halsbräune, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe, Entzündung der Luftröhre, Blutspeien, Asthma u. s. w. haben sich die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** seit 25 Jahren eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, daß dieselben in jeder Familie, namentlich auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke nicht gleich zur Hand sind, stets vorrätzig sein sollten.

Niederlagen der Bonbons à 4 Sgr. per Packet befinden sich in **Merseburg** bei **Hermann Fischer**, in **Halle** bei **C. F. Baentsch**, in **Weissenfels** bei **C. F. Zimmermann**.

Hierdurch die ergebene Anzeige, das wir die früher unter der Firma **M. K. Nagel** hierorts bestandene **Nähmaschinen-Fabrik** käuflich übernommen haben und unter der Firma:

Greif & Pröhl

für unsre Rechnung fortführen. Mit der Versicherung, das uns zu schenkend Vertrauen durch prompteste und reellste Bedienung zu rechtfertigen, erlauben wir uns gleichzeitig auf unser Lager aller Arten **Nähmaschinen** verschiedener Construction zum gewerblichen als auch häuslichen Gebrauch, **Reißbüg-** und **Bohrmaschinen**, der beliebten kleinen **Handsäemaschinen**, **Drehbänke etc.**, welche sämmtliche Fabricate bei billigster Preisstellung, solide Arbeit mit eleganten Neuheren verbinden, aufmerksam zu machen und bei etwaigem Bedarf der Beachtung zu empfehlen.

Merseburg, im Januar 1866.

Greif & Pröhl.

Bierhalle.

Durch Uebereinkommen mit dem Brauereibesitzer Herrn Bertboldt in Raumburg bin ich in den Stand gesetzt, das feinste Felsenkeller Lagerbier **von heute ab à Seidel mit 1/4 Sgr.** verkaufen zu können. Dies meinen werthgeschätzten Gästen hiermit zur Nachricht.

Merseburg, den 30. Januar 1866.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Luge.

Maskenball.

Sonntag den 4. Februar Maskenball der Sufmann'schen Liedertafel im Thüringer Hof, an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Billets dazu sind in der Herling'schen Buchdruckerei bei Herrn Schneider à 10 Sgr. bis Sonntag den 4. Februar, Nachmittags 4 Uhr zu haben.

Der Vorstand

der Sufmann'schen Liedertafel.

Maskenball.

Zu dem am Montag den 5. Februar e. in den hierzu bewilligten Räumen der hiesigen Resourcen-Gesellschaft von uns abzuhaltenden **Maskenballe** können auch Fremde, soweit es der Raum gestattet, Theil nehmen. Eintrittskarten à 15 Sgr. sind beim Kaufmann Herrn **Elbe**, Breitestraße Nr. 500, bis Montag Nachmittags 4 Uhr zu haben. Merseburg, den 29. Januar 1866.

Der Gesang-Verein „Irene.“

Donnerstag den 1. Februar

Salzknochen

Friedrich Wernicke,
Unteraltensburg 713.

In einer frequenten Straße wird eine Parterre-Wohnung oder Laden mit Wohnung gesucht, welche sich zu einem Puffgeschäft eignen. Anerbietungen mit Angabe des Miethspreises, bitte unter **Nr. M. L. Exped.** d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein junger Mensch, der Lust hat Glaser zu werden, findet Unterkommen jetzt oder Oftern bei dem Glasermeister **Sender**.

Im Jahre 1865 hat bei dem hiesigen evangelischen Missions-Hülfsvereine nach Ausweis des geführten Geld-Manuals, betragen:

1. die Einnahme.

	1864	1865	1866
Bestand ulto	2	22	10
a) Ertrag der Sammlung aus hiesiger Stadt incl. 3 Uhr. Geschenk eines Vereins	40	19	5
b) Ertrag in den verschiedenen Missionsstunden	11	11	4
c) Ertrag beim Missionsfeste am 22. Juni pr.	9	21	—
d) Geschenk des obengedachten Vereins	2	—	—
Sa. der Einnahme	66	14	7

2. die Ausgabe.

	1865	1866	1867
a) An die Muttergesellschaft zu Berlin haar eingesandt	45	—	—
b) Für Anschaffung von Missionschriften	5	27	—
c) Für das Herumtragen dieser Schriften und Einsammeln der Beiträge	6	21	4
d) Reisekosten der fremden Missionsprediger	5	—	—
e) Für Infectionsgeldern	—	17	4
f) Für Beleuchtungskosten	1	—	—
Sa. der Ausgabe	64	54	8
Bleibt Bestand ult. 1865	2	8	11

Indem wir die verehrlichen Geber hiervon unter ergebenster Dankfagung für die Beiträge in Kenntniß setzen, verbinden wir damit die angelegentlichste Bitte, die Sache des Herrn auch ferner freundlich mit fördern zu wollen.

Merseburg, den 30. Januar 1866.

Der Vorstand des Missions-Hülfsvereins.

Heineken, Busch, B. A. Blankenburg, Lange, Ratsch, Volkmann.

Demjenigen, der in meinem Reviere von Eltern irgend etwas findet, wird eine Belohnung von 2 Thlr. zugesichert in **Fischer-ueddel Nr. 17.**

Ein Hund ist zugelaufen und ist gegen Insektionsgebühren abzuholen
Altenburg Nr. 651.

Eine schwarze Woge ist gefunden worden und kann von dem Eigentümer gegen Zahlung der Insektionsgebühren in Empfang genommen werden Unteraltenburg 809 beim Gerichtsboten **Welf.**

Bei der diesjährigen Preisvertheilung an treubewährte Dienstboten durch den hochverehrten Gesindereichen in Merseburg ist auch mir die höchste Prämie zugetheilt worden.

Indem ich dafür hiermit meinen herzlichsten Dank sage, gebe ich das Versprechen, daß ich mich bestreben werde, mich auch fernerhin jederzeit dieser Ehrengabe würdig zu machen.

Lützen, den 26. Januar 1866.

Karl Baum.

Als ehelich verbunden empfehlen sich Freunden und Verwandten
Oscar Grossmann, Feldwebel,
Pauline Grossmann geb. **Stengel.**

Haßfurt, den 28. Januar 1866.

Ueber alles Erwarten ist des 25. Januar als dem Tage unseres 50jährigen Jubiläums huldvoll und freundlichst gedacht worden. In der ersten Morgenstunde dieses Tages wurde uns ein schöner Choral gelassen, dann wurden wir mit vielen Geschenken erfreut von Seiten der drei Söhne und einer Tochter, Schwiegertochter und Schwiegerohn, Namens Friedrich, Wilhelm, Gustav Stephan und Müller.

Des Abends 7 Uhr wurde uns in der St. M. Kirche eine schöne Predigt gehalten vom Herrn Pastor Heinzen, worauf uns eine schöne Bibel als Geschenk von der hochedlen Königin Wittve in die Hände gelegt wurde.

Wir sprechen dafür unsern herzlichsten tiefgefühlten Dank aus mit der Versicherung, daß diese ehrenvolle Anerkennung ein goldner Blick in den Abend unseres wechselvollen Lebens war, und bis an unser Ende eine freundliche Erinnerung bleiben wird.

Merseburg, den 29. Januar 1866.

Handelsmann **Friedrich Stephan** nebst Frau,
Sixtiganße 600.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Metallbreier Käse eine Tochter; dem Zimmerges. Stadt. Geboren: dem Schneidermstr. Seifarth eine Tochter; dem Zimmerges. Kops ein Sohn; dem Hgl. Kreisger. Secr. Koven eine Tochter; dem Handarb. Goeß ein Sohn; dem Zimmermann Gebrü eine Tochter; dem Fabrikarb. Peter ein Sohn; dem Korbmacher Naumann eine Tochter; dem Polzei. Secr. Grünbsling eine Tochter. — Gestorben: der Handarb. Fr. W. Kießling in Strauß mit S. Fr. R. Hentel hier. — Gestorben: der Jünglicher Haase, 48 J. alt, an Brustkrankheit; der jüngste Sohn des Barbierherrn Walther, 2 W. 9 T. alt, an Krämpfen; die jüngste Tochter des Tischlers Küstner, 9 W. alt, an Unterleibsleiden; die Gesehau des Sattelmstr. Sells, 21 J. 9 M. 4 T. alt, an Darm- schwindel; der älteste Sohn des Landgerichts und Decoratur Königs, 2 J. 7 M. 9 T. alt, an Gehirnentzündung; der jüngste Sohn des Maurers Göke, 1 J. 10 M. alt, an Gehirnentzündung; der Fleischgerg. Schlag, 54 J. 3 T. alt, an Brustkrankheit; der nachgelass. jüngste Sohn des Reg. Kassenboten Ulrich, 1 J. 8 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag Abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Busch.
Neumarkt. Geboren: dem Maurer Wengler eine Tochter. — Gestorben: der Mühlenmacher S. Gramsborf, 44 J. alt, an Brustkrankheit; der Handarbeiter A. Dreßler, 37 J. alt, an Folgen eines Sturzes.
Altenburg. Facat.

Katholische Kirche. Freitag den 2. Febr., am Feste Mariä Lichtmess oder Darstellung Jesu im Tempel, Vormittags und Nachmittags Gottesdienst.

Die Prov. Corr. schreibt:

Die neue Landtags-Session.

Die Rede zur Eröffnung des Landtags trägt vor Allem den Charakter geschäftlichen Ernstes und allseitiger Sorge für die Förderung des Landeswohls an sich.

Die Regierung bietet der Landesvertretung in ruhiger und gemessener Weise, ohne jedes verlegende Wort in Bezug auf die Parteikämpfe, welche das fruchtbringende Zusammenwirken früher verbindet haben, aufs Neue ein reiches Feld zu segensreicher Wirksamkeit an: von dem Abgeordnetenhaus wird es abhängen, ob dieser erneute Versuch glücklichere Ergebnisse haben soll, als die bisherigen.

Es ist jüngst behauptet worden: die Regierung betrachte die neue Landtagssession nur als die nothgedrungene äußere Erfüllung einer verfassungsmäßigen Pflicht, ohne ihrerseits Erfolge der neuen Beratungen in Aussicht zu nehmen.

Dies ist insofern richtig, als die Regierung nach dem bisherigen Verhalten der Mehrheit des Abgeordnetenhauses und nach den einmütigen Ankündigungen aller liberalen und demokratischen Zeitungen in Bezug auf das weitere Verhalten des Hauses irgenbwohls bestimmte Hoffnungen an die neu beginnende Session allerdings nicht zu knüpfen vermag. Unrichtig aber wäre es, anzunehmen, daß die Regierung selbst die Abgeordneten nur berufe, um äußerlich den Forderungen der Verfassung zu genügen, ohne den Wunsch und die Absicht, die neue Session ihrerseits, wenn irgend möglich, auch innerlich erfolgreich für das Land werden zu lassen.

Die Vorlagen, welche die Eröffnungssrede ankündigt, geben den Beweis, daß die Regierung an ihrem Theile so handelt, daß die Session eine ernste und fruchtbringende werden könne. Sie beschränkt sich nicht auf die nach der Verfassung unerläßliche Vorlegung des Staatshaushaltes und der Handelsverträge, sondern sie fordert die Landesvertretung zu einer vielfältigen Mitwirkung für die Förderung des Landeswohls und der preussischen Interessen im Innern und nach außen auf.

Die günstige Lage des Staatshaushaltes soll benutzt werden, um den geringer besoldeten Beamtenklassen die dringend wünschenswerthe weitere Verbesserung ihres Dienstverdienens zu verschaffen, um ferner den Gerichtskostenzuschlag vorläufig zu ermäßigen und in Kurzem ganz in Wegfall zu bringen.

Den arbeitenden Klassen soll durch Aufhebung beschränkender Bestimmungen und durch Befreiung des Einzugsgeldes eine freiere Verwerthung ihrer Kräfte gesichert werden.

Der Einfluß der preussischen Handelsbeziehungen soll durch Ausdehnung der Wirksamkeit der preussischen Bank gehoben und befördert werden.

Für die schnelle und kräftige Entwicklung der preussischen Seemacht und für die zu demselben Zwecke unternommene Verbindung der Nord- und Ostsee durch einen Kanal wird das patriotische Interesse der Landesvertretung durch neue Vorlagen in Anspruch genommen.

So bietet die Regierung dem Landtage in allen Beziehungen Gelegenheit, sich in der bevorstehenden Session wahrhafte Verdienste um das Vaterland zu erwerben, — und die Eröffnungssrede weist ausdrücklich darauf hin, daß in allen jenen Aufgaben, welche die Regierung mit Hilfe der Landesvertretung zu erfüllen wünscht, genug der Zwecke und Ziele gefunden werden müßten, in denen alle Parteien sich eins wüßten.

In der mildesten Weise ist in diesen Worten der Wunsch angedeutet, daß die Lebenshaften und die Zerstörer des Parteiwesens nicht von Aeußen die Thätigkeit der Landesvertretung vereiteln möchten.

Ob dieser Wunsch der Regierung sich zu einer Hoffnung gestalten kann, darüber wird das nächste Verhalten des Abgeordnetenhauses wohl bald Aufschluß geben.

Die Regierung hat in den erwähnten Vorlagen dem Landtage zuvörderst nur die dringendsten Aufgaben für das Landeswohl ans Herz gelegt: könnte sie aus dem Auftreten des Abgeordnetenhauses die Hoffnung auf wirkliche Erfolge der Beratungen schöpfen, so würde sie unzweifelhaft noch andere Gesetz-Entwürfe zur Befriedigung wichtiger Bedürfnisse und zur Förderung einer wahrhaft fortschreitenden Entwicklung des Landes vorlegen.

In der Hand des Abgeordnetenhauses ruht die Entscheidung, ob die Session von 1866 dem Lande Segen, oder nur neue Keime des Unfriedens bringen soll.

(Die Schleswig-Holsteinsche Angelegenheit) rückt den Zeitungen nicht rasch genug vorwärts: merkwürdiger Weise werden die Fortschritte der preussischen Politik gerade von denjenigen Blättern zu langsam befunden, welche an ihrem Theile die Bestrebungen und Forderungen unserer Regierung auf Schritt und Tritt zu bekämpfen und zu hemmen versucht haben. Auch jetzt sind die Behauptungen über die Hindernisse, welche der Politik Preußens angeblich auf allen Seiten in Europa erwachen sollen, nur darauf berechnet, die Anerkennung des bisherigen Ganges dieser Politik und den Glauben an die Erfolge derselben im Volke zu schwächen.

Mit vollem Rechte sagt eine der bedeutendsten liberalen Zeitungen: es gebe eine Anzahl preussischer Blätter, welche Alles, was zu Preußens Nachtheil und Demüthigung gereiche, mit Freuden begrüßen, weil sie fürchten, daß Preußens auswärtige Erfolge zur Befestigung des Ministeriums beitragen könnten. In der auswärtigen Politik aber dürfte es nur ein Interesse geben: das preussische. Jene spitzfindige, in der Wirklichkeit gar nicht vorhandene Unterscheidung zwischen ein Bismarckschen und einer preussischen Politik müsse auf den Volkgeist demoralisierend wirken, und zuletzt Schwäche eine Partei sich selbst, die blind und toll das eigene Vaterland mit Füßen trete, in der Hoffnung, dabei auch Bismarck weh zu thun. Wenigstens sollte sie aber sich begnügen, zu frohlocken, wenn Preußen wirklich zu Schaden gekommen ist, und nicht täglich sich neue Schlapfen ausdenken, welche Preußen oder, wie sie sich ausdrücken pflegt, die Anzeigens-Politik erlitten habe.

Diesen Worten kann thatsächlich hinzugefügt werden, daß in den Beziehungen Preußens zu den fremden Mächten und in deren Stellung zur Schleswig-Holsteinschen Angelegenheit auch nicht das Mindeste eingetreten ist, was geeignet wäre, die preussische Regierung, sei es in Betreff ihrer Zielpunkte für die schließliche Lösung jener Frage, sei es in Betreff der Wichtigkeit des seither befolgten Weges irgendwie schwankend oder zweifelhaft zu machen.